

und wenn er auf seinem Wege einen Wanderer von fern erblickte, so wich er aus und verbarg sich, denn er glaubte in seiner Zerknirschung: jedermann erkenne mit Grauen den Fluch, der auf seinem Haupte lastete. Mit den rohen Früchten des Feldes und den Beeren im Walde stillte er seinen Hunger

und legte seinen verschmachtenden Gaumen aus den Quellen, welche aus der Erde sprudelten. Barfuß ging er durch den Schnee der Alpen wie durch den glühendheißen Sand Italiens; keine gastliche Herberge nahm ihn auf; eingehüllt in seinen härenen Pilgermantel schlief er unter dem hohen Sternenhimmel, und als er endlich in die heilige Stadt einzog, da sah er aus wie einer, der lange im Grabe gelegen. Jedermann wich ihm aus; er aber bemerkte es nicht;



Tannhäuser vor der Klosterforte.

sein Blick war auf den Palast des einzigen Mannes gerichtet, der ihn von Schuld und Verderben lösen konnte. —

Luftwandelnd in seinen herrlichen Gärten, erblickte der Papst den fremden Pilger. Und Tannhäuser eilte auf ihn zu, warf sich ihm zu Füßen, bekannte seine Schuld und flehete um Vergebung und Gnade.